Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt
Herausgeber: Historische Gesellschaft Freiamt
Band: 8 (1934)
Heft: [1]

Rubrik: Ein interessanter Ziegel

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein interessanter Ziegel.

Herr J. Stutz, Zimmermann, Waltenschwil, wies uns einen Nasenziegel vor, auf welchem die Leidenswerkzeuge und das Herz Jesu in deutlicher, erhabener Prägung wiedergegeben sind. Herr Stutz fand den Ziegel beim Abbruch einer uralten Scheune in Hinterbühl 1916. Neben der Strohbedachung trug das Gebäude etwa 300 Ziegel, die alle bis auf wenige gerettete in Brüche gingen. Unter den letztern fand sich das interessante Stück, welches wir im Bilde wiedergeben. Wir wissen nicht, aus welcher Ziegelei es stammt. E. S.

Ein alter „Wettersegen".

Ueberall in katholischen Gebieten werden bei gefährlichen Gewittern Gebete gesprochen, um die Milderung der bösen Naturgewalten zu erflehen. Herr J. Sachs, a. Lehrer in Beinwil (Bez. Muri), übersendet mir ein vergilbtes, zu unbekannter Zeit von Johann Michael Aloys Blunschi in Zug, 1758—1832 lebend, gedrucktes Blatt folgenden Inhalts:

Bericht des Ursprunges und der Kraft

dieses Segens.

Im Königreiche Portugal ist auf einem Berge, eine gute Meile von Lissabon, ein schönes Kloster nebst einer Kirche, in welcher ein wunderthätiges Mariäbild vom Volke verehrt wird. Dieser Berg wurde zu Zeiten nicht ohne geringen Schaden und Furcht des ganzen Konvents von dem hohen Ungewitter dermaßen angefochten, daß einst nicht nur allein die Kirche und das Kloster, sondern auch einige aus den Religiosen in der Kirche theils halb, theils ganz todt, von dem Donner und Hagel auf dem Boden gelegen, und schier zu Grund gerichtet worden; darauf ein großer